

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 23 (1933)
Heft: 3-4

Rubrik: Sektion Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

36. Jahresversammlung am 24. und 25. Juni 1933 in Laupen.

Vorstand und Delegierte der Sektionen trafen am Samstag abend in Laupen ein und erledigten in einer kurzen Sitzung die Geschäfte. Trotzdem Laupen etwas abseits liegt und nur nach einigem Umsteigen in immer kleinere Züglein erreicht werden kann, war es als Tagungsort gewählt worden, weil uns die Bevölkerung einen Lokalbrauch, das Achettringle, vorzuführen versprochen hatte. Und allem Anschein nach waren die Ausführenden, das heißt die Laupener Buben, mit großer Begeisterung dabei. Wie wenn es wirklich Dezember wäre — es handelt sich ja um einen Winterbrauch — kamen sie durch die trübe Nacht mit ihren Schellen vom Schloß heruntergerasselt. Die Holzmasken, die hohen Spizhüte, dann auch die Wachholderbüsche, die die Besenmänner auf langen Stangen trugen, und die Schweinsblasen, womit pelzvermummte Gestalten um sich und auf das Pflaster schlugen, all das gibt dem Brauch sein eigenartiges Gepräge. Einheimische und Auswärtige folgten drum auch in Scharen dem Zug durch all die engen Gassen des Städtleins.

In der Generalversammlung am Sonntag vormittag wurde der bisherige Vorstand bestätigt, neu dazu gewählt wurde Herr Prof. Dr. R. Meuli (Basel). In den Ausschuß wurden neu gewählt die Herren Redaktor Auf der Maur (Luzern), Gian Bundi (Bern), Dr. Förger (Chur) und Redaktor Alf. Wagner (Marburg). Herr Dr. F. G. Stebler in Zürich, der Verfasser der schönen Monographien aus dem Wallis, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Den Ort der nächsten Generalversammlung wird der Vorstand bestimmen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten zwei Vorträge von Herrn Posthalter Beheler in Laupen und Herrn Professor Hoffmann-Krayer. Im ersten wurde geschildert, was wir aus früheren Zeiten vom Achettringle wissen. Es ist leider nicht sehr viel, und wir können den Brauch nicht weit zurückverfolgen. In den letzten Jahren ist dann das Fest reorganisiert worden. Im zweiten Vortrag deutete Herr Professor Hoffmann-Krayer diesen Ortsbrauch als eine der vielen und weitverbreiteten winterlichen Dämonenaustreibungen. Schon am Samstagabend hatte Herr Emil Balmer aus seinen Jugenderinnerungen über den Brauch erzählt und daran anknüpfend viel volkswundlich Interessantes über die Walser im Pommatt vorgelesen.

Am Schluß der Generalversammlung berichtete Herr Dr. Bächtold-Stäubli über die Arbeiten an der Enquête: Dank den zahlreichen Mitarbeitern ist schon viel und gutes Material eingelaufen. Trotz den geringen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, wird die Arbeit weitergeführt.

Beim Bankett im Gasthof zum Bären erzählte Herr Professor Meby aus Freiburg allerlei über Freiburger Deutsch und Freiburger Bräuche. Dazu war aus dem Sensebezirk eine Ländlermusik in Tracht herübergekommen und unterhielt die Gäste sowie die zahlreich erschienenen Laupener mit ihren Weisen. Recht befriedigt ging man nach dieser wohl gelungenen Jahresversammlung auseinander.

Sektion Basel.

Die Sektion Basel hielt am 5. Mai 1933 ihre Jahresversammlung ab. Herr Professor Dr. R. Meuli erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, das Amt eines Obmannes zu übernehmen. Die Jahresrechnung pro 1932 wurde verlesen und genehmigt. Sie weist folgende Posten auf:

Einnahmen	Fr.	278.85
Ausgaben	"	320.55
Vermögen pro 31. Dez. 1931	Fr.	1409.05
" " 31. " 1932	"	1367.05
Abnahme	Fr.	42.—

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt. Im Winter 1932/33 wurden in der Sektion Basel folgende Vorträge gehalten:

4. November 1932: W. Krebs, Handwerker auf der Walz und in der Herberge.
10. November 1932: Prof. Dr. M. V. Wagner, Sardinien als Sitz kultureller Relikte des Mittelmeers.
3. Februar 1933: Dr. W. Müller-Bergström, Strafzauber bei Diebsverfolgung und Gottesurteil
22. Februar 1933: Chr. Rubi, Emmentalische Verlobungen und Hochzeitsbräuche im 17. Jahrh.
5. Mai 1933: Prof. Dr. R. Meuli, Tröstungsbräuche.

Der Obmann: P. Geiger.

Volkswundliches aus schweizerischen Zeitschriften.

Schweiz. Lehrerzeitung (Zürich) 78, Nr. 4.: F. U. Huberschmied, Verkehrswege in den Alpen zur Gallierzeit nach dem Zeugnis der Ortsnamen (keltische Namen von und bei Pässen).

Zeitlocken, Beil. z. „Luzerner Tagblatt“ 22. Dez. 1932 u. 7. Jan. 1923: Dr. S(aladin), Luzerns Anfänge. Darin Etymologie von „Luzern“. Die ältesten Namen Luciania (840) und Lucerna (11. Jh.) sind zu trennen; Luciania, nach Huberschmied „Hechtreuse“, aus lucius „Hecht“, Lucerna „Leuchte“, wegen der Legende des „brünnenden Lichtes“. Da im 13. Jh. auch die Formen Luceria (lat.), Lucerrun, Luzernon (deutsch) vorkommen, möchten wir doch eher an Einheitlichkeit von Luciania und Lucerna denken. — Weggis (Quatigiso 996, Wettegis 1300), nach Huberschmied aus gall. *Wadotegias „bei den Fährmannshütten“.

Von dem Rätoromanischen Wörterbuch (Dicziunari rumantsch-grischun) ist im Februar 1933 ein Probeheft erschienen, welches die Artikel ac(c)la (R. Viel u. R. v. Planta), adatg u. arar (C. Pult) enthält. Zu dem ersten und dritten sind Abbildungen beigegeben. Ganz besonders sei auf die beiden Pflüge (Vor- und Nachpflug) hingewiesen. Der Text ist klar gegliedert, die typographische Disposition und die Druckschrift sehr deutlich.

Der neueste, 87. Band des Geschichtsfreunds enthält drei volkswundliche Aufsätze: 1. von Renw. Brandstetter, Eine Trilogie aus Rechtsleben und Volkspsychologie Alt-Luzerns zur Zeit der Sempacher Schlacht. III. Um Treue und Wahrheit; 2. von Franz Schnyder, Pest und Pestverordnungen im alten Luzern (mit Abbild. d. Pestweibleins); 3. von Theodor Michel, Bader, Scherer, Chirurgen, Hebammen und Apotheker im alten Luzern.

Die Schweizertracht 6, Nr. 2/3: Trachtentagung in Rorschach (mit Trachtenbildern). — Zur Engelberger-Tracht. — Ein Volkstanzabend in Engelberg. — Arbeits-tracht im St. Waadt. — Liedbeilage Nr. 14: Der Jäger in dem grünen Wald. — Der rot Schwyzer. — Schäfeli, was truurisch du. — Im Aargau sind zwöi Liebi.

Berna, Jg. 36, Nr. 24—25: Gertrud Züricher, Aus dem Frauenleben im alten Thun (nach der hs. Chronik von Thun, von C. F. L. Vohner).